

Erscheint täglich und zwar an Werktagen Mittags 12 Uhr,
an Sonntagen in der Frühe.

Druck und Verlag von Hermann Renner in Bonn.

Verantwortlich:

für den nachrichtlichen, örtlichen und unterhaltenden Teil H. P. S. S.;
für den Anzeigen- und Reklamenteil H. P. S. S. in Bonn.
Geschäftsbüro: Bahnhofstraße 7 und 8 in Bonn.

für Bonn und Umgegend.

Annahme
größerer Anzeigen
bis 6 Uhr Abends.Beginn des Drucks
1/2 Uhr Morgens.Preis in Bonn und Umgegend monatlich 50 Pfg. frei ins Haus.
Postbezugsnehmer zahlen Mk. 1.80 vierteljährlich ohne Aufstellgebühr, Mk. 2.25 mit Aufstellgebühr.
Anzeigen aus dem Verbreitungsbezirk: 10 Pfg. die Zeile.
Notare, Rechtsanwälte, Behörden, Gerichtsvollzieher, Auktionatoren etc. 15 Pfg.
Anzeigen von Auswärts: 20 Pfg. die Zeile.
Wohnungs-Anzeigen 1 Bz. die Zeile und Monat.
Reklamen 60 Pfg. die Zeile. — Die Einnahme der Abonnenten- und Werbeführungsbeiträge steht Jedermann frei.**Ferien**

und

Reise!**Reise-**Capes mit □ - Abseite
von Mk. 8.50—27.Blusen in 1^{er} Waschstoffen und Stickereien
Mk. 2.25, 2.90, 3.50.Blusen weiss Mull
Mk. 3.95.Neuheiten: Costümes weiss Piqué 9⁵⁰
Röcke mit Volants Mk.Neuheit: Fussfreie
Costüm-Röcke
in Marengo-Fischgrätstoffenmit 6mal Tresse
Mk. 6.75.mit 10mal Tresse
Mk. 8.50.**Reise - Paletots**früher 19⁵⁰ jetzt 9⁵⁰**Weisse Herren-Strand-Hüte**

Rips und Satin 1.50, 1.75, 2.25 Mk.

Lawn-Tennis-Stoffe weiss-blau Meter 1.10
weiss-rot**Knaben-Waschblusen** Werth bis ca. 6.50, jetzt
Einheitspreis 2.50
für das Alter 2 bis 14 Jahre**Damen-Reisehüte** Piqué, garnirt, 1.50, 2.25 Mk.
fein Filz, garnirt, 4.50 Mk.

Anhängetaschen 0.98, 1.45, 1.95, 2.45.

Touristentaschen 0.90, 1.20, 1.80

Reiseflaschen 48, 75, 98, 145 Pfg.

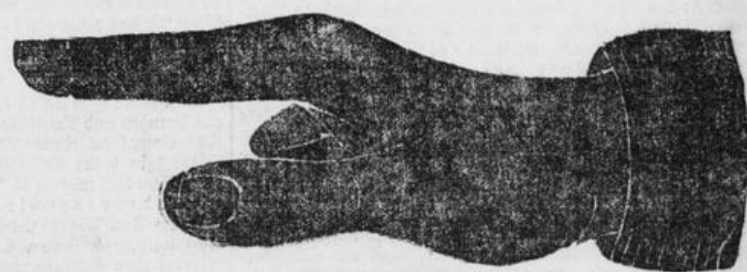
Trinkbecher 0.48, 0.55, 0.75, 0.85

Hängematten 1.45, 2.25, 3.45 Mk.

Rucksäcke 1.45, 1.95, 2.45 Mk.

Bergstöcke in Stahl aus einem
Stück, elegant lackirt 2.95.

Große Auswahl in

Rindleder-Taschen
Reise-Körben
Rohrplatten-Koffern
Reise-Necessaires.**Leonhard Tietz & Bonn.****Prüfen Sie**

bevor Sie Ihren Bedarf in

Schuhwaaren

decken, unsere

Preise und Qualitäten.

Beachten Sie morgen Samstag unser Schaufenster.

Frankfurter Schuhlager**H. Reiss & Cie.**

Nemiginsstraße 5

Bonn,

Nemiginsstraße 5.

— 26 —

Hotel Hamburger Hof Bonn.

Hierdurch beehre ich mich mitzutheilen, daß mein Hotel-Restaurant aus betriebs-technischen Gründen gänzlich neu- und umgebaut wird, und bleibt dasselbe von heute bis zum 1. November ds. Js. geschlossen, um nach weiteren für den modernen Comfort nötigen Aenderungen und Ergänzungen am 15. November ds. Js. wieder eröffnet zu werden.

Bonn, den 1. August 1902.

Hochachtungsvoll

Wilhelm Streiff.

Stottern

Sprach-Heil-Anstalt „Rhenania.“

und andere Sprachfehler werden sicher durch Willenskur beiläufig. Heilung garantiert! In Bonn beginnt am 7. August ein Cursum. Meldungen erb. sofort. Coblenz, Markensbildchen Nr. 5.

14 Rathhausgasse BONN Rathhausgasse 14
frühere Neugasse

Photographisches Atelier

von
Theo Schafgans

Hof-Photograph

Rathhausgasse 14 * Rathhausgasse 14
frühere Neugasse.

(Gegründet 1854.)

Aufnahmen täglich bei jeder Witterung
auch Sonn- und Feiertags geöffnet.

Um Irrthümern vorzubeugen, mache ich meine verehrten Kunden darauf aufmerksam, dass ich in Bonn kein zweites Geschäft und keine Filiale besitze.

Große Preisermäßigung

auf sämtliche

Kinder-Kleider in Woll- u. Wäschstoffen,
Knaben-Woll- und Wäsch-Anzüge,
Damen-Blusen und Unterröcke.

J. H. Mundorf

Markt 19. — Fernsprecher 237.

Tapeten-Ausverkauf.

Wegen gänzlicher Aufgabe dieses Artikels verkaufe ich

das gesamte Tapeten-Lager

zu jedem annehmbaren Preise.

Günstigste Gelegenheit für Bau-Unternehmer und Hausbesitzer.

Ludwig Rohde Nchf.

Rathhausgasse 10.

Die Allerbesten

Schuhe und Stiefel kauft man am billigsten in

Hubrachs Schuhlager

Kesselgasse 8 zum Goldenen Stiefel Kesselgasse 8
Reparaturen, wie bekannt, sauber und preiswerth, auch an nicht bei mir gekauften Schuhen werden pünktlich besorgt.



Wasserdichtes Tuch

Bonn, Münsterstrasse 2.

Kinder-Schuhwaaren

In allen Lederorten, aus besten Materialien und in anerkannt vorzüglichen Passformen.

Besonderen Werth legt die Firma **Louis Berg** bei Kinderstiefel auf breite Sohlenformen, die das Wachsthum des Fußes nicht hemmen und die natürliche Beienlage nicht beeinträchtigen, und trotzdem am Fuß gut aussehen.

Für die Ferienzeit

empfehle als besonders preiswerth und vortheilhaft:

Extra starke Kinder-Schnürstiefel

mit und ohne Nägel

Größe	24	25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35
Mark	2.00	2.25	2.50	2.75	3.—	3.25	3.50	3.75	4.—	4.25	4.50	4.50

Windsleder-Kinder-Knopfstiefel

Größe	21-24	25-26	27-30	31-35
Mark	1.75	2.25	2.75	3.25

Bonn
Münsterplatz
Nr. 4

Louis Berg

Bonn
Münsterplatz
Nr. 4

Schuhwaarenhaus

Köln
Hohestraße 56/58.

Köln
Eigelstein 107/109.

Größe und Form der „Hollandesa“-Cigarre.



Hollandesa-Cigarre

per Kiste 50 Stk.

zur Probe 10 Stück 50 Pfg.

Diese eigens und für mich allein angefertigte Cigarre ist ganz hervorragend in Geschmack, Aroma und Brand und stellt eine hervorragende Leistung in der Zusammenlegung der Tabake dar.

Verkauft nach auswärtigen gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages. — 400 Stück versende postfrei

Peter Linden, Cigarren-Import, Bonn,

Bahnhof- und Poststraßen-Ecke 2, am Bahnhof, und Bonngassen- und Sternstraßen-Ecke 2, am Markt, Fernspr. Nr. 146.

Portiören-Biber

130 Ctm. breit, in allen Farben, plüschartige Qualität, per Meter nur 1,10 Mk.

Gladbacher Fabrik-Depot
Herm. Pollack,
Bonn, Brüdergasse Nr. 34.

Aufnehmer

per Stück 10 Pfg.,
Aufnehmer per Stück 15 Pfg.,
Aufnehmer (Cooper) per Stück 25 Pfg., Aufnehmer (Cooper) mit dopp. Reinen-Rette per St. 35 Pfg., Aufnehmer (Galmus) per Stück 35 Pfg. Bei Abnahme von 25 Stück Preisermäßigung.

Gladbacher Fabrik-Depot
Herm. Pollack,
Bonn, Brüdergasse Nr. 34.

Pergamentpapier

für Einmachzwecke empfiehlt
Josef Meurerburg
Markt 5. Fernsprecher 1211.

Reisekörbe

in großer Auswahl

August Herbst

Marktstraße 3.

Jet-Cream

übertrifft im Puffeffect alle andern Lederputzmittel und hat zugleich den Vorzug, daß er das Leder conservirt, bei Regenwetter nicht abfärbt und gleich vorzüglich ist für Chevreau, wie für Vog-Kalf und Kalbleder. Da verschiedene minderwertige Fabrikate im Handel, verlange man ausdrücklich „Jet-Cream“.

Edt
Pergament-Papier
zum Verschluß der Einmach-
geschirre, in Rollen, 75 Ctm. breit,
5 Kilo schwer. Fabrik-Verlag
Bonn, Breitenstraße 56.

Buchholz

per Centner 1 Mk.
G. Scherr, Vornherthalweg 58.

Gebrauchte, einfache u. bessere
werden fortwährend angekauft.
S. Herz, Kesselgasse 10.

Damenrad (Bismarck)

nur einige Mal gef., billig zu
verkaufen, Wenzelgasse 4.

Reichensteine, Dr. Ruhn's Glycerin-Schweifel-milch-Seife bei Flechten,

Dantonschlägen, Mitleiden, Som-
mersprossen, rothe Haut, Schup-
pen, Haarausfall. Nur echt mit
Namen Dr. Ruhn. — Ruhn's
Enthaarungspulver, glühend,
wirkt sofort. Hier in Apotheken
u. V. Hofenmüller-Ms. Redakteur.

Dr. Ruhn's Glycerin-Schweifel-milch-Seife bei Flechten,

Dr. Ruhn's Glycerin-Schweifel-
milch-Seife bei Flechten, Som-
mersprossen, rothe Haut, Schup-
pen, Haarausfall. Nur echt mit
Namen Dr. Ruhn. — Ruhn's
Enthaarungspulver, glühend,
wirkt sofort. Hier in Apotheken
u. V. Hofenmüller-Ms. Redakteur.

Dr. Ruhn's Glycerin-Schweifel-milch-Seife bei Flechten,

Dr. Ruhn's Glycerin-Schweifel-
milch-Seife bei Flechten, Som-
mersprossen, rothe Haut, Schup-
pen, Haarausfall. Nur echt mit
Namen Dr. Ruhn. — Ruhn's
Enthaarungspulver, glühend,
wirkt sofort. Hier in Apotheken
u. V. Hofenmüller-Ms. Redakteur.

Stadthalle Bonn.

Freitag den 8. August 1902,
Abends 8 Uhr:

Grosses Concert

des

Koschat-Quintett

aus Wien

unter persönlicher Leitung des Componisten

Thomas Koschat

k. u. k. Hofcapellsänger, Mitglied der k. k. Hofoper und Domecapelle in Wien.

Eintrittskarten à Mk. 1 zu haben in der Musikalienhandlung **W. Sulzbach**, Fürstenstrasse 1.
An der Abendkasse Mk. 1,30.

Beethovenhalle.

Freitag den 1. August, Abends 8 Uhr:

Nur einmalige Aufführung der Original

Oberammergauer

Passionsspiele

in circa 100 elektrischen farbigen Nissen-Projektionen
(in einer Größe von 125 □ Fuß).

Verbindender Text von Frau Geh. Hofrath Toni von Schumacher, Stuttgart.

Preise der Plätze: Sperrstuhl num. 1.50 Mk., Saal 1 Mk., Gallerie 50 Pfg., im Vorverkauf Sperrstuhl 1.25 Mk., Saal 80 Pfg.; in der Stuhlgalerie Musikalienhandlung erhältlich.
Es wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß es sich hier ausschließlich um die Original-Oberammergauer Passionsspiele handelt, indem mir ausschließlich das Aufführungsrecht erteilt wurde. Hochachtung **E. Gobbers**, Director.

Ortsgruppe Bonn

des christlich-socialen Metallarbeiter-Verbandes.

Samstag den 2. August, Abends 9 Uhr:

Öffentliche Versammlung

im Lokale des Herrn Vogel

Wilhelmstraße 18.

Tagesordnung: 1. Nothwendigkeit der Organisation; 2. Bericht über den christlichen Gewerkschafts-Congress in München; 3. Diskussion und Beschlüsse.

Referent: College Döring, Köln.

Das Erscheinen aller rechtstehenden Kollegen ist dringend notwendig.

K. Laubach, Weidenstrasse 4.

Berliner Hof

Königswinter.

Heute Freitag den 1. August 1902:

Zu den Garten-Anlagen

Grosses Militär-Concert

ausgeführt von der Capelle des 1. Hann. Drag.-Regts. Nr. 7, Regt. König Karl von Rumänien.

Anfang 4 Uhr. Entree 50 Pfg.

Bei schlechter Witterung findet das Concert in den Sälen statt.

Passionsspiel

Stieldorf.

Aufführung an allen Sonntag-Nachmittagen und an folgenden Mittwochen: 23. Juli, 6. und 20. August und 3. September.

Anfang 3 Uhr, Schluss 7 Uhr.

Bestellungen auf Billets nimmt Herr Pet. Schmitz in Stieldorf (Siegburg) entgegen.

Samstag den 2. August:

Garten-Concert

mit nachfolgendem Tanz

Anfang 6 Uhr.

Weilburg a. d. Lahn
surhölle und Pension We-
bersberg, schöne und ruhige
Lage am Walde m. herrl. Ausblick in das Nahetal, empfiehlt sich bei jeder Verpflegung. Pension 3.50 Mk. à Person. Familien u. Kinder nach Uebereinkunft.

Mädchen

zur Auskulte od. für dauernd
gekauft. 1. Bürgasse 3.

Mädchen

älteres alleinlebendes Mädchen
sucht bessere leichte Stellung.
Dasselbe versteht Kochen, Plätten,
Schneiden und würde auch im
Geschäft mit thätig sein.
Näheres in der Expedition.

Die Flucht in die Öffentlichkeit.

(Man schreibt uns aus Berlin, 30. Juli.)

Im Fall Böhmung verfahren die amtlichen und halbamtlichen Blätter bis jetzt in tiefem Schweigen. Die „Flucht in die Öffentlichkeit“, zu der sich der wider Willen pensionierte Provinzialsteuerdirector entschloß, scheint an amtlichen Stellen mit starker Verhinderung zu wirken. Einstweilen versuchen ein paar freiwillig-Officielle die Behauptung aufzustellen, Herrn Böhmings Verlobung mit der Tochter eines ehemaligen Reichswelbs sei nicht der Grund der Maßregelung gewesen, sondern seine Mißbilligung der gegenwärtigen Polenpolitik. Dem steht die von Böhmung wirklich wiederbegebene Bemerkung des Oberpräsidenten gegenüber: „Die mit mitgetheilten Äußerungen zur Polenpolitik können Ihnen den Hals nicht brechen.“ Man wird also vergeblich sich bemühen, das politische Motiv als maßgebend hinzustellen. Es war taktisch geschickt, daß Herr Böhmung in seiner Darlegung gleich seine politischen Meinungen ausführlich erörtert hat. Wäre dies nicht mit der erforderlichen Offenheit geschehen, so konnte leicht gesagt werden: Der Beamte war unzufrieden, er widersetzte sich der Politik der Regierung. Nun muß man allerdings zugeben, daß zumal ein hoher Beamter, wenn er in Opposition tritt zur Politik der Regierung, sich nicht darüber beklagen kann, wenn die Regierung ihm nicht mit Wohlwollen verfährt. Aber erstens hat die Verwaltung des Herrn Böhmung mit der Ausführung der Polenpolitik nichts zu thun, und zweitens handelt es sich um Äußerungen zur Polenpolitik, die im mündlichen und schriftlichen Verkehr mit Beamten höheren Ranges erfolgt sind. Es kann nicht schaden, daß innerhalb solcher Kreise, die man zu den leitenden rechnet, gelegentlich auch eine abweichende Meinung sich geltend macht. Herr Böhmung hat, wie immer man auch über die Polenpolitik denken mag, jedenfalls den Muth gehabt, seine Kritik zum Ausdruck zu bringen.

Nicht ohne pitantes Interesse ist in der heutigen Abendausgabe der Kreuzzeitung die nachträgliche Wiedergabe der Äußerungen des Oberpräsidenten Bitter in der Unterredung mit Herrn Böhmung. Das Organ der Conservativen heft folgenden Satz, den angeblich Herr v. Bitter gesprochen, durch den Druck hervor: „Ein Ministerialrath, ein Ober-Regierungsrath mag eine solche Heirath schließen.“ Im Verlaufe der Kreuzzeitung folgende Worte hinzu: „Herr v. B. hier. Auf Ihren Wunsch drucken wir die fonderbare Äußerung des Oberpräsidenten v. Bitter unter den Berliner Nachrichten ab.“ Augenscheinlich hat der Sinn jener Äußerung — vorausgesetzt, daß sie den Thatsachen entspricht — es komme bei einem Ministerialrath, einem Ober-Regierungsrath nicht so genau auf Standesgemäßheit an, Verdruss in den in Betracht kommenden Beamtenkreisen erregt. In der conservativen Partei hat man die Beamten-Maßregelungen wegen der Kanal-Opposition in Erinnerung behalten, wenn auch die gemäßigten Herren zuguterletzt die Treppe heraufstiegen, d. h. in höhere Ämter befördert wurden. Die Äußerung des Herrn v. Bitter dürfte bewirken, daß Herr Böhmung auch auf der rechten Sympathien gewinnt, und daß somit bei Besprechung des Falles im preussischen Landtage Finanzminister Rheinbaben einen schweren Stand haben wird. Die Spannung im Publikum wächst, in welcher Weise für jetzt eine amtliche Stellungnahme erfolgt. Täuscht nicht Alles, so hat der ehemalige Provinzialsteuerdirector noch etliche Pfeile im Köcher. Die Rechtfertigung dieser auffeuererregenden Pensionierung wird so umfassend als möglich sein müssen, sie wird Punkt für Punkt auf die Böhmung'sche Darlegung des Falles eingehen müssen.

Vom Tage.

§ Die Umkreisung der Ardennen. Nach den Fernfahrten Paris-Berlin und Paris-Wien hat nun auch Belgien sein großes internationales Automobil-Ereignis: die Umkreisung der Ardennen, die von Belgien über Lüttich, Ghab, Marielange, wieder nach Belgien führt. Besonders Interesse hat das Rennen dadurch, daß, abgesehen von einigen Ortschaften, keine neutralisirten Gebiete zu durchqueren und keine besonderen Wodenschwierigkeiten zu bewältigen sind, da die höchste Steigung fünf bis sieben Prozent beträgt. Die Weglänge von 55,4 Kilometer wird sechsmal zurückgelegt werden und erreicht somit 332,4 Kilometer. Das Rennen bietet ein durchaus neues Schauspiel, da Start und Ankunft am nämlichen Orte stattfinden und die Zuschauer in der Lage sind, den Gang des Rennens zu verfolgen. In technischer Beziehung bietet die Fahrt eine neue Schwierigkeit, denn die Ergänzung an Öl, Petroleum u. s. w. muß ohne oder doch wenigstens ohne verlängerten Aufenthalt geschehen, da die Unterbrechungen der Fahrt zu diesem Zwecke in die Rennzeit eingerechnet werden. Außerdem müssen die pneumatischen Summiräder zum ersten Male mehr als 500 Kilometer zurücklegen, während bei den früheren Rennen die Reifen auf der Fahrt durch jedes neutralisirte Gebiet begossen oder sogar gewechselt werden konnten. Die Veranstaltung erregt das höchste Interesse in der Sportwelt. In Belgien und den umliegenden Ortschaften sind alle verfügbaren Wohngelegenheiten seit Monaten vergeben.

§ Der Kaiser gegen die agrarische Agitation. Man schreibt uns aus Berlin, 31. Juli: Die Rede des Kaisers in Emden enthält eine sehr bemerkenswerthe Stelle, die man nicht anders als gegen die agrarische Agitation gerichtet auffassen kann. Unverkennbar hat der Kaiser diese im Auge bei der Anerkennung des gebührenden Verhaltens der Stadt Emden, als sie eine schwere Zeit durchzumachen gehabt, statt durch Schreien und Klagen in Bitterkeit den veränderten Zeiten Rechnung zu tragen. Der Kaiser bezieht das Lob des Ausdauerns ausdrücklich auf „viele Städte unseres Vaterlandes“. Dadurch wird völlig klar, daß Stadt und Land in Vergleich gezogen sind. Ähnlich hat sich der kaiserliche Rhetor ausgesprochen, als er in Königsberg sich gegen den „Reim“ der agrarischen Opposition wandte. Wiederum ein Beweis, daß die oft vernommene Ansicht, es komme darauf an, durch „Schreien“ die Regierung zur Unterstützung der Landwirtschaft zu nöthigen, dem Kaiser durchaus nicht als ein probates Mittel erscheint. Allgemein stellt man auch in conservativen Kreisen ein, daß der Ueberreifer und das übertrüffte Auftreten der Herren Dietrich Schahn und Genossen der Landwirtschaft mehr schadet als nützt.

§ Im Reichstage sind zwei Bildwerke aufgestellt worden, zwei Götzen von Bismarck und von Moltke als carcerarischen Marmor, jene im Vorraum des Reichstages, diese im Vorraum der Reichstagskammer, und zwar im Mittelraum der Säulen, die südlich bezogen. Südlich diese Säulen aufstellen. Die von Professor Niemann in München in einfacher Vornehmheit ausgeführten, 2,30 Meter hohen, monolithischen Säulen, aus einem nur mit mändischen Linien geschmückten Sockel herauswachsend, tragen vorn nur einen Vorbezug; die Brust des Reichstagskammerschmieds der Kaiser, das Haupt wie auch bei Moltke ist unbedeckt; Kroll's Hals zeigt das Großkreuz des Eisernen Kreuzes.

§ Der eiserne Dom. In einer Besprechung über die gegenwärtige Lage der Eisen- und Stahlfabrikation, welche sich noch immer nicht klären will, heißt es: „Noch mehr als von einer allgemeinen Erholung darf sich die

Eisen-Industrie von einer Entlohnung versprechen, die sich auf dem Gebiete der Architektur vollzieht. Was sie einstellt geben wird, das kann man ahnen, wenn man die neuen, eisernen Brückenbauten, Bahnhofshallen, Maschinenhallen ansieht. Sie wird uns etwas Neues bringen: durchsichtige Mauern mit Perspektiven in das Innere der Gebäude, die sich wie ein lebendiges, maschinenartig gegliedertes, eisernes Dom. Der eiserne Dom — das ist die Sehnsucht der Ingenieure. Auf dieser Ebene hat die Gutshaus-Industrie mit ihrem Gebäude auf der Düsseldorf-Ausstellung einen großen Schritt vorwärts gethan. Je schneller Andere auf diesem Wege folgen, je schneller sich die Eisen-Industrie entwickelt, je mehr und früher Stein und Holz dem Eisen beim Häuserbau weichen müssen, um so eher und gründlicher wird die Eisen-Industrie die schlimme Zeit überwinden, unter der sie jetzt leidet.“

§ Ueber die Stimmung der Wuren wird aus Johannisburg berichtet: „Es herrscht weder Bitterkeit noch Freundschaft unter ihnen. Das Einzige, worum sie bitten, ist Frieden und Ruhe, während sie mit dem Aufstand beschäftigt sind. Viele sind vollständig verzweifelt, verfügen über keinen Pfennig und werden von dem Anleihe-Paragrafen Gebrauch machen. Andere sind von der Spekulationswuth erfasst und verpfänden ihre Farmen, um ihr Geld auf dem Geldmarkt von Johannesburg zu verwerthen. Ein politisches Gefühl besteht überhaupt nicht. Sie scheinen dankbar den Schutz der Polizeipatrulle anzunehmen, zeigen ein wenig Interesse in Bezug auf die Anstellung von Beamten, mit denen sie in Verbindung kommen, und sind sonst vollständig gleichgültig. Nur in einer Beziehung herrscht feste Gleichgültigkeit, nämlich in Bezug auf die Nationalität. Sie halten streng, wenn auch ohne Feindschaft gegen England, an ihrer Nationalität fest. Sie warten ab, was für eine Regierung man ihnen geben wird. Sie sind bereit, eine gute Regierung anzunehmen. Vor allen Dingen möchten sie Beamte haben, die ihre eigene Sprache sprechen. ... Die Gefangenen, die zurückgekehrt sind, sind ruhig und niedergedrückt. Sie besitzen nicht den Stolz der Nationalität wie die Anderen. Sie sind übermüdet über den Zustand des Landes. Viele sind durch den Krieg verarmt. Andere wurden durch gewissenlose Agenten veranlaßt, zu lächerlichen Preisen ihre Farmen zu verkaufen. Die Folge davon ist, daß sie niedergedrückt sind. Sie sprechen von Anstellung in Argentinien und Nordamerika. Die große Masse der Landbevölkerung ist jedoch augenblicklich außerordentlich geneigt, die englische Herrschaft anzunehmen, wenn sie verständig angewendet wird. Jeder Versuch, das nationale Gefühl zu unterdrücken, würde zum Verhängnis führen, es ist aber die beste Aussicht vorhanden, daß dieses Gefühl eines natürlichen Todes stirbt, wenn die Gefangenen Alles vermeiden, was möglicherweise zu seiner Anregung dienen könnte.“

Briefkasten.

Vorboten. Du scheinst sehr „fragelustig“ zu sein, da Du mit einer Einnahme für den Monat nicht auskommst, sondern mehr verlangst und außerdem 6 Fragen auf einmal an uns richtest; Du mußt aber bedenken, daß außer Dir keins noch sehr viele andere Leute auf Beistand von uns warten. Deine sechs Fragen können wir natürlich nur ganz kurz hier beantworten: 1) Uebergebe das Kleid einer Färberei. 2) Das ist ein Geschäft. 3) Darüber kann nur der Richter entscheiden. 4) Ja. 5) Da hilft nur abwarten, bis die Quare in der Tasche ist. 6) Nein.

M. v. Ich habe eine Wohnung gemietet für 13 Mk. monatlich. Nach Ablauf des Monats zahlte ich gegen Entlohnung den Mietpreis an den Vermieter in dem guten Glauben, die Wohnung sei Eigentum des Vermieters. Nun schreibt mir ein anderer Herr, daß das Haus, in welchem ich wohne, sein Eigentum sei. Mein Vermieter habe seit April seine Miete mehr an ihn bezahlt, ich solle seine Miete mehr an meinen Vermieter zahlen; gegen denselben sei das Kündigungsverfahren eingeleitet. 1) Kann ich, trotz der Warnung des Eigentümers, an meinen Vermieter die Miete für den verfloßenen Monat zahlen? 2) Im Falle ich ausziehen müßte, wäre dann der Vermieter verpflichtet, mir zu gestatten, die Früchte des Gartens nach der Miete zu ernten?

Antwort: 1) Ihr Vermieter hatte zweifellos das ganze Haus gemietet und hat Ihnen Ihre Wohnung untervermietet. Ist dies der Fall, so müssen Sie die Miete, falls Sie nicht durch Gerichtsbefehl oder sonstige gesetzliche Mittel hieran verhindert werden, die fällige Miete an Ihren Vermieter zahlen. 2) Ob Sie die Früchte nach Ihrem Auszuge noch ernten dürfen, ist sehr fraglich und jedenfalls nicht ohne Weiteres zu bejahen. Sie haben jedoch zweifellos einen Ersatzanspruch für die gegebenen Auslagen für Pflanzung und Saat.

Rechtshaber. Die Namen Omar und Ottomar sind noch lange nicht gleichbedeutend. Omar kommt aus dem Arabischen und — der Adersmann, während Ottomar ein altheimisches Wort ist, — der glückliche Vermehrter, durch Nachkommenschaft Vermehrter.

Testament. Sie können mit Ihrer Frau auch heute noch ein gemeinschaftliches Testament errichten. Lassen Sie das Testament so ab, wie entworfen, es wird so gültig sein. Abtag 4 und 5 muß ins Testament; Abtag 6 ist nach dem Zufall selbstverständig.

M. W. Wie Sie aus dem Jahrbuch richtig ergeben haben, gibt es solche Rüge gar nicht.

W. 2. 30. Bei Talent und Fleiß wird ein 3-jähriges Studium an der Anstalt genügen. Zur Aufnahme ist ein guter Vorkurs-Unterricht und ziemliche Fertigkeit in der Verherrlichung wenigstens eines Instruments verlangt.

M. in B. 100. Sie können Klage erheben auf Befreiung der zweiten Thür und auf Behebung des bestehenden Zustandes betr. das Schließen der Thüre. Es besteht über die Benutzung des Servitutrecht noch jedenfalls eine schriftliche Abmachung.

Wunden. Nur Geduld, Deine Wunden werden schon noch zum Blühen kommen. Du schreibst ja selbst, daß sie kräftig treiben. Warte nur, dann werden sie auch blühen. Sie sind wahrscheinlich spät geplatzt.

Otto. Du hast ganz recht. Das Unrecht der Töchter mit grüner Eifersucht schädigt die Pflanzen. Unseres Gracius steht übrigens ein sauber geputzter roter Topf reichlich so gut aus, als ein grün angelegener.

Nichtes Altes. Der Onkel will Deine Witzgebilde zu fassen suchen. Es ist richtig, daß sich früher vor dem Schloß im Hofgarten eine große Platanen-Allee befand. Dieselbe wurde im April 1804 von der Stadtverwaltung gepflanzt. Das Deine blauen Augen jetzt so schön, sind die verbliebenen Reste jener Allee.

Witzschaden. Ich habe Witzschaden durch den Bürgermeister abgeben lassen. Die Kosten des Verfahrens tragen die Grundbesitzer des A. A. Zugsgebietes. Ist dieses angängig? Muß nicht nach dem Befehl der unterliegenden Theile, also in diesem Falle der Jagdinspektoren, welcher den Witzschaden zahlen muß, auch die Kosten des Verfahrens tragen?

Antwort: 1) Unserer Ansicht nach hat der unterliegende Theil die Kosten des Verfahrens zu tragen.

Aufbau. Mittlerweile werden Sie in unserem gestrigen Blatt an dieser Stelle wohl gefunden haben, was wir unter „G. und C.“ hier gesagt haben.

Wilde Rose. Die Sprache der beiden erkrankten Blumen haben wir schon oft hier angegeben. Morgens sagt: Du bist mein erster Gedanke beim Erwachen; rother Klee: Für Freiheit, Gott und Vaterland; rother Klee: Das blanke Schwert zur Hand; weißer Klee: „Ich“ und „ich“ mit Herz und Mund schließen unsern Freundschaftsbund.

Steuern. Die Kirchensteuer werden auf die veranlagte Einkommensteuer umgelegt. Haben Ihre Kinder kein selbständiges, steuerpflichtiges Einkommen, so können dieselben auch nicht zur Zahlung von Kirchensteuer herangezogen werden.

Nichte Emma. 1) Der Brief ist nicht in einen Briefkasten Ihres Ortes, sondern in denjenigen eines Eisenbahnzuges geworfen worden; daher ist die Karte nicht abgestempelt, sondern durch das Kreuz entwerthet worden. 2) Mit Bezug auf die Karte hat die Frau recht, aber trotzdem hat die Herrschaft durchaus kein „ganz armes Land“, es hat vielmehr große, zum Theil noch ungehobene Schätze in seinem Boden und auf denselben. 3) Nach dem Preise des Fabrikates müssen Sie sich am Eisenbahnstation oder im Reisebuch unterrichten.

Verkauf. Wenn ein Hausgrundstück subhastet wird, ist dann der Käufer desselben verpflichtet, wenn das Haus noch auf längere Jahre vermiethet ist, den Mietvertrag zu respectiren und die Mietezeit einzupahlen? Ist dies auch der Fall, wenn der Mietpreis verhältnismäßig viel zu niedrig angesetzt ist? **Antwort:** 1) Der Aufsteiger ist berechtigt, das Miethverhältnis unter Einhaltung der gesetzlichen Frist zu kündigen. Die Kündigung ist ausgeschlossen, wenn sie nicht für den ersten Termin erfolgt, für den sie zulässig ist. **Jährlicher Abkammer.** Der Grund, weshalb wir Ihre „erste Frage“ nicht beantwortet haben, ist doch einfach: dieselbe ist gar

nicht in unsere Hände gelangt. Wenn Sie jetzt in jeder Hand hätten, was Sie gefragt haben, wollen, dann wäre die Sache für Sie und für uns einfacher und mühseliger gewesen; auch hätten Sie sich Ihre Frage sparen können.

Abonnement in Berlin. Die erbetene Adresse ist: Geh. Medicinalrath Prof. Dr. F. L. F. L. F., Director der Universitäts-Frauenklinik. Sprechstunden: Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 3-5 Uhr im Mittelbau der Frauenklinik in der Theaterstraße.

A. C. Bonn. Nachts. Sie werden so Landen können, wie Sie das beabsichtigen, doch würden wir raten, der Vorfall habe einen Rechtsanwalt oder Notar zuzuziehen.

Steuer. Ist die Steuerbehörde gesetzlich berechtigt, den Werth des eigenen Wohngrundstückes und den Werth des Anspruches aus Lebensversicherung zur Ergänzung heranzuziehen?

Antwort: Ja.

Gustav B.-man. 1) Seine Kupfermünzen kann Du wie andere kupferne Gegenstände auf folgende Weise pugen: Reibe sie vorab mit in Essig aufgelöstem Salzwasser unter Zusatz von Bismutpulver oder feingepulvertem gebrannten Thon leicht ab und puge sie darauf mit Wiener Rost. Ganz taupst Du ihnen mit Englisch Rost verleihe. 2) Den Fliegen-schmutz entfernt man von polirten Möbeln durch Abwaschen mit einer Mischung von 10 Gramm Salzwasser und 100 Gramm Wasser mittels eines weichen wollenen Tüchchens.

M. W. Zur Ueberführung einer Leiche von Bonn nach Köln ist es erforderlich, daß vom Oberbürgermeisteramt ein Leichenpaß ausgestellt wird. Befehl Ausfertigung des Leichenpases sind dem Oberbürgermeisteramt vorzulegen: 1) Auszug aus dem Sterberegister, 2) ein Attest des Kreisarztes, daß der Ueberführung der Leiche ärztliche Bedenken nicht entgegenstehen, 3) eine Stempelmarke im Werthe von 5 Mk. Bei kleineren Entfernungen ist der Transport mittels Fuhrwerk einfacher und billiger als durch die Eisenbahn.

M. W. in A. Bei Veränderung von Sees oder Binnen-schiffen ist gemäß Tarifstelle 32 zum Stempelsteuergefe vom 31. Juli 1895 ein Drittel Markt von hundert Markt des Kaufpreises als Stempelgebühr zu entrichten. Im vorliegenden Falle würde demnach für das Kaufgeschäft an Stempelposten 33,50 Mk. zu entrichten sein. Ob nun noch weitere Stempelposten hinzukommen, vermag wir auf Ihre Anfrage nicht anzugeben.

M. W. 1) Das ist einer der vielen Namen für Eichenholz, deren Namenstag am 19. November gefeiert wird. 2) Das Eichenholz ist sprich:

Heiß wie der Stamm der Eppichranke
Umflücht dich liebend mein Gedanke.

Aus der Umgegend.

* **Königswinter.** 30. Juli. Es verlautet, daß der Verschönerungsverein für das Siebengebirge wiederum 32 Morgen Waldung in der Nähe des „Wassersfalls“ käuflich erworben habe.

* **Sonnef.** 30. Juli. In der letzten Stadtverordneten-Sitzung bemängelte Herr Bierkotten, daß die Bau-Commission die geplante Kanalverbreiterung in der Bahnhofstraße ohne Weiteres der Firma Düfer u. Co. zu überlassen überlassen habe. Es gäbe doch auch noch andere leistungsfähige Firmen, und zwar solche, die zu Sonnef. engere geschäftliche Beziehungen hätten. Die Arbeiter hätten ausgeschrieben werden können. Bürgermeister Waechter erwidert, daß im Allgemeinen ja die Ausschreibung im Interesse der Gemeinde liege. In diesem Falle habe es sich aber darum gehandelt, rasch eine leistungsfähige Firma zu finden. Die Ausschreibung hätte die Sache unnötig verzögert. Herr Mayer erwähnte eine Klage von Kurgästen. Diese hätten aber mit Recht geklagt, wenn die Arbeit erst noch ausgeschrieben worden wäre. In diesem Falle sei die Bau-Commission gleich schuldhaft. Die Herren Kurgäste und Dr. Remmelts belonen gleichfalls, daß Eile Noth thut. Herr Bierkotten möchte aber für die Folge solche Arbeiten ausgeschrieben wissen. Der beantragte Credit von 2500 Mk. wurde dann genehmigt.

* **Köln.** 30. Juli. Gevatter Storch hat das Füllhorn seiner Gaben in reichlichem Maße heute früh über den in dürftigen Verhältnissen lebenden Tagelöhner Ferdinand Breuer ausgeschüttet. Derselbe wurde heute Vormittag von seiner Frau mit Drillingen beschenkt.

* **Köln.** 30. Juli. In einer an der Martinstraße gelegenen Leistenfabrik wurden gestern ein Dutzend Spiegelaufsätze in den Thoreingang gestellt, um verpackt zu werden. In einem unbewachten Augenblick lud ein etwa 25-jähriger Mann die 80 Pfund schweren Aufsätze auf die Schulter und ging damit von dannen. Ein Lehrling der Fabrik, der eben einen Ausgang besorgte, sah den Mann, der braunen Rock und dunkle Hose trug, mit den Aufsätzen über die Alpinstraße zur Albinstraße gehen. Der Junge haite aber keine Ahnung, daß es sich um einen Diebstahl handelte.

* **Siedeln.** 29. Juli. Auf der Straße Siedeln-Kempen der Kreisbahn Eisenbahn wurden gestern fünf hinter der Station Siedeln-Borst im Döbler Bruch zu je 10 Schilling auf den Zug gefeuert. Eine Kugel zerbrach das Fenster des Wagenabtheils, in dem der Auctionator Wenninger aus Siedeln saß, jedoch Glasplitter tiefen im Gesicht verwundet. Nach vor einigen Monaten wurde die gleiche Freveltthat an dem Zuge Siedeln-Kreisfeld verübt.

* **Siedeln.** 30. Juli. Dieser Tage wurde in den Kanal 4 oberhalb Neerfen das schmutzige Wasser der Miers geleitet, wodurch Hunderte von Fischen und Vögel zu Grunde gingen. Die Oberfläche des Kanals war mit Fischeichen bedeckt, welche ganz lebend, ein Beweis, welcher großen Fischreichtum er barg. Nunmehr ist leider durch das vergiftete Mierswasser die Fischzucht in diesem Kanal auf lange Zeit unmöglich gemacht.

* **Münstermaifeld.** 29. Juli. Ein Bewohner des Maifeldes veröffentlicht mit vollem Namen unterm 23. ds. Mts. im Treifer Volksblatt folgende Anzeige: „Diesenigen, welche meinen ehlischen Namen auf die Lippe der Käufer gebracht haben, eruche ich, denselben davon wieder entfernen zu lassen oder mir mitzutheilen, wesswegen ich auf dieselbe gekommen bin. Münstermaifeld, den 20. Juli 1902. P. A.“

* **Sollingen.** 30. Juli. Recht schlaue glaubte ein Geschäftsmann in einer Nachbargemeinde zu sein, als er als Stromabnehmer vom Bergischen Electricitätswerke hierseits eine Vorrichtung aufstellte, die, mit dem Kraftwerke verbunden, ihm möglichst große Vortheile sichern sollte. Die „Erfindung“ erwies sich aber wirklich als praktisch, d. h. ein im Treiberwerk des Kraftwerkes fast unauffällig angebrachter kleiner Stift verhinderte, sobald man ihm eine bestimmte Stellung gab, daß der Zeiger des Messers sich fortbewegte, auch wenn fortgesetzt Strom verbraucht wurde. Hierbei war allerdings ein recht hübsches Geschäft zu machen, inbess: „Der Reiz“ so lange zum Wasser, bis er drückt“, und die „Erfindung“ des schlauen Mannes funktionirte nur so lange, als sie unbemerkt blieb. Eines Tages kam nämlich unverhofft ein Ingenieur vom Electricitätswerke, und dieser entdeckte sofort, daß die Geschichte einen Haken oder vielmehr einen Stiefel hatte. Man stellte dem pfliffigen Stromabnehmer nun die Wahl, sich entweder seine Erfindung am Gerichte „patentiren“ zu lassen, oder sofort 100 Mk. zum Besten der Gemeindefürsorge zu zahlen. Der Mann verzichtete auf das gerichtliche Patent, zahlte vielmehr dem Werke als Sühne die 100 Mk., welcher Betrag dieser Tage dem Bürgermeister der fraglichen Gemeinde zu einem wohlthätigen Zwecke übergeben wurde.

* **Coblenz.** 31. Juli. Das Kind, das kürzlich in Ehrenbreitstein ohne Arme und mit nur einem Bein geboren wurde, ist im Hospital gestorben.

* **Mainz.** 28. Juli. Große Aufregung bemächtigte sich gestern Abend der Leute auf der großen Weide, als ein Radler unter einem Wagen geriet und überfahren wurde. Das Fuhrwerk kam auf den Bergrücken zu liegen und die Wagenräder gingen darüber hinweg. Ein schauerliches Knattern und Krachen. Bewußtlos wurde der Ueberfahrene unter den Trümmern seines Stahlfahrrades herabgezogen und zu einem in der Nähe wohnenden Militärarzt getragen. Mit wichtiger, erster Mene prüfte dort in Anwesenheit des Arztes ein Lazarethschüler den Puls des Verunglückten. „Da ist alles Kunst vergebens, der Mann ist todt“, sagte er betäubt und gab Anweisung, „die Leiche“ in das Nachhospiz zu verbringen. Aber noch bevor der Wagen angekommen war, schlug der Todte die Augen auf und meinte treuherrig in seinem rheinischen Dialekt: „A was, i bi scho“ vor Stodwärteln a runter gefallen un 's hoal mit nix geknoad, das is soar nur a floaner Schred. 's ach! jich hoam!“ Sprach und ging seiner Wege!

Die heutige Nummer umfaßt 8 Seiten.

Aus Bonn.

Bonn, 1. August.

* **Fürst Georg zu Schaumburg-Lippe** nebst Gemahlin und zwei Söhnen traf gestern Abend gegen 6 Uhr hier ein. Die hohen Herrschaften wurden am Bahnhof von dem Bräutigam Schaumburg-Lippeschen Ehepaar empfangen und nach dem Palais Schaumburg geleitet. Nach zweistündigem Aufenthalt fuhren die Herrschaften mit dem Zuge 8.11 Uhr Abends nach Düsseldorf weiter.

* **Ernennung.** Der Kaiser hat den in weiten Kreisen bekannten Konfinkler und Lehrer am Conservatorium der Musik zu Köln, Arnold Krögel, zum königl. Musikdirector ernannt.

* **Passionsspiele in Stieldorf.** Etwa 200 Schüler des hiesigen königl. Gymnasiums werden am kommenden Sonntag den Passionsspielen zu Stieldorf beizuwohnen unter Führung der beiden Religionslehrer und mehrerer anderer Oberlehrer der Anstalt. Die Verwaltung der Spiele hat in entgegenkommender Weise das Eintrittsgeld, ebenso die Brühlbahn den Fahrpreis auf die Hälfte ermäßigt.

* **Militärische Eingartung.** Gestern Vormittag nahm das 2. Bataillon des in Reg. garnisonierenden Fußartillerie-Regiments Nr. 12 in der Welschenonnen-Kaserne Quartier. Heute früh 7 Uhr begab sich das Bataillon nach Rolandseck und dessen Umgebung.

* **Versteigerung von Actien.** Gestern Nachmittag wurden durch Herrn Notar Peters hier 11 Actien der Bonner Bank für Handel und Gewerbe zum Zwecke der Theilung öffentlich versteigert. Davon wurden 8 Actien einschließlich Aufgeld zu einem Durchschnittspreis von 530 Markt zugeschlagen. Rennerwerth 300 Mk. Bezüglich der übrigen 3 Actien wurde wegen des geringen Gebots der Zuschlag nicht erteilt.

* **Glasfischerei.** Bei einer Revision, die gestern Morgen durch die Polizei bei den hiesigen Fischhändlern abgehalten wurde, fand man in einem Geschäft eine große Anzahl theils gefüllter fremder Bierflaschen vor. Derselbe Händler wurde noch vor wenigen Monaten wegen des gleichen Vergehens mit der geringsten Strafe von 150 Mk. belegt. Es kann auf Geldstrafe bis zu 3000 Mk. erkannt werden.

* **Verunglückt.** Am 17. v. Mts. verfiel aus Enners das Töchterchen der Familie Steinhardt. Alle Nachforschungen nach dem Verbleib des Kindes waren ohne Erfolg. Nunmehr ist die Leiche des Kindes hier im Rhein gefunden worden und zwar hing dieselbe im Kabinen eines Dampfers.

* **Ueberfahren.** Gestern Vormittag wurde auf der Sternthorbrücke ein junges Mädchen von einem Motorschiff überfahren; es kam glücklicherweise mit geringen Verletzungen davon. Der Führer des Wagens hielt sofort an, gab dem Mädchen seine Adresse ab und erbot sich, für alle eventuellen Kosten aufzukommen.

* **Elektrische Leitung.** Von der Köpferstraße zu Endenich aus führt über die Kapellenstraße eine oberirdische Leitung zur elektrischen Beleuchtung der Marthertapelle und weiter hinaus über Lengsdorf bis nach Witterich. Den Anwohnern der Kapellenstraße gefällt diese Leitung gar nicht, sie befürchten, dieselbe sei der Enge der Straße gefährlich und könne sehr leicht Schaden verursachen. Sie haben deshalb an zuständiger Stelle einen Antrag gestellt, dahin zu wirken, daß die jetzige Leitung entfernt und statt ihrer eine unterirdische gelegt werde.

+ **Auf dem alten Kirchhofe** werden eugenblicklich im Auftrage der Stadtverwaltung drei der hervorragendsten dortigen Grabdenkmäler einer sachkundigen und gründlichen Reinigung unterworfen. Es sind dies das Reiter-Deutscher, das Röggerath- und das Schumann-Deutscher. Man sollte es nicht glauben, aber es ist wahr: Durch jahrelange falsche Behandlung mit Säuren waren die Kyrillale der herrlichen Marmordenkmalen in ihren obersten Schichten vollständig zerstört worden! Spätere Aufräumung von Wachs und sonstigen fettigen Substanzen — sagen Floretten — konnte der immer weiter bringenden Zerstörung keinen Einhalt thun, und so zeigten sich die Kunstwerke immer mehr in einem traurigen Zustande. Die jetzige durchgreifende Neubearbeitung ist dem bedürftigen hiesigen Bildhauer Gottfried Welter übertragen worden, der sich dieser mühseligen Aufgabe mit Fleiß und künstlerischem Verstandnis hingibt. Die Denkmäler müssen vollständig mit dem Meißel nachgearbeitet werden, damit die schadhaften Stellen verschwinden. Das Röggerath-Deutscher ist als erstes in dieser Weise fertiggestellt worden und zeigt sich wieder, als sei es eben aus der Hand des Meisters hervorgegangen. Jetzt geht der junge Künstler an die Bearbeitung des Reiterdenkmals, welches in einem noch schlechteren Zustande ist, als das Röggerath-Deutscher war. Hiernach kommt das Schumann-Deutscher an die Reihe.

In **Oberrhein-Museum** findet gegenwärtig eine Ausstellung verschiedener Portraits des Malers Eug. Sürich, eines Schülers des Düsseldorfer Professors Spang, statt. Die einzelnen Objekte sind in der zeitverfälschten Anlage durchgängig sehr gut gelungen. Auch die Farbgebung verräth ein reich entwickeltes Talent. Die Durchgeführte des Ausdrucks der einzelnen Köpfe bewegt sich jedoch noch in den Grenzen, welche auf den nach höherer Reife eingetragenen Künstler hindeuten. Am Besten gefiel uns das Profilbild eines Schauspielers, dessen Züge dem Zuschauer recht lebensnahe entgegenleuchten. Sodann tritt das in seiner charakteristischen Eigenart wiederbelebte Gesicht einer gutt aussehenden alten Dame sehr vortheilhaft hervor. Das darüber hängende Portrait einer stehenden Dame scheint uns dagegen etwas zu naturalistisch in der Auffassung. Die Farbenabstimmung, namentlich bei den Aehren der Hand, ist nicht besonders gelungen. Gute Arbeiten sind dagegen die als Anekdoten gemalten Bilder eines jungen Akademikers und einer frisch erschlafften Mädchenkopfe. Beiden Portraits haftet jedoch eine gewisse physische Starrheit an, die etwas erklärend wirkt. Sürich dürfte den Herrschaften etwas mehr Leben und originelle Charakteristik in die Gesichter pfeifen. Im Ganzen kann man die ausgestellten Sachen als sehr anerkennenswerthe Leistungen bezeichnen, welche die begründete Hoffnung erwecken, daß Eugen Sürich sich zu einem gebildeten Portraitschaffenden emporarbeiten wird. — Außer diesem jungen Künstler hat auch eine Dame aus Berlin, M. E. Marbach, an der Ausstellung ihrer Pinselfunde ausgestellt, und zwar einige Gruppenstücke, mehrere Genrebilder und vier Portraits. Die Dame gehört zu der Malerfamilie, welche bei ihren Arbeiten wenig häuslicherisch mit dem Inhalt ihrer Farbbehälter umgehen. Die Marbach'schen Portraits tragen trotz der bizarren, eigenwilligen Behandlung, ebenso wie die übrigen „modernen“ Arbeiten den Stempel künstlerischer Vermögen. Einen ästhetischen Genuß gewähren ihre Erzeugnisse indess nur dem seelischstisch gebildeten Beschauer.

= **Vauernregeln für August.** Gute Witterung am 10. August soll einen segneten, weinreichen Herbst andeuten (St. Lorenz mit heißem Hauch, füllt den Winger froh und schlauch). Auch die Himmelstafel Maria (am 15.) zeigt mit gutem Wetter einen weinreichen Herbst an (Maria Himmelstafel Sonnenschein, gibt meist guten Wein). — Die Bartholomäuszeit hält, so ist der ganze Herbst reiflich. — Gewitter am Vorholomä, bringen Hagel und Schnee. Die Art des künftigen Winters wird den Bauernregeln zufolge durch die erste Augustnacht beeinflusst. (Auf die Art an St. Dominicus [4.], ein strenger Winter kommen muß. — Ist's in den ersten Tagen heiß, so bleibt der Winter lange weich.) — Wenn es vom 2. bis 6. August große Hitze gibt, folgt gewöhnlich ein harter Winter. (August-Anfang heiß, Winter lang und weiß.) Nordwinde im August sollen beständige Wetter prophezeien. (Wenn im August der Nordwind weht, das Wetter lange schön.) — Im August Wind aus Nord, jagt Unbeständigkeit fort.) Andere Bauernregeln für den August lauten: Was die Hundstage giehen (regnen), muß die Traube büßen. — Je bider der Regen im August, je dünner wird der Mist (Wof). — Morgens lauter Finkenflieg, künbel Regen für den Tag.
